

# Musique sacrée française

Französische Kirchenmusik · French Sacred Music

## Marc-Antoine Charpentier In festo purificationis H 318

pour voix (SSB)  
2 violons et basse continue

Erstausgabe / First edition  
herausgegeben von / edit.  
Inge Forst

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

ur / Full score

Carus 21.020



# Vorwort

Marc-Antoine Charpentier und seine Weihnachtsmusik

Marc-Antoine Charpentier<sup>1</sup>, 1643 in der Diözese Paris geboren, wuchs im Pariser Quartier Saint-Séverin auf, wo er seinen ersten musikalischen Unterricht erhielt. Entscheidend für sein Schaffen wurde jedoch erst eine Reise nach Rom im Alter von etwa 20 Jahren und ein dreijähriges Studium bei Giacomo Carissimi (1605–1674), der im Dienst der Jesuiten Kapellmeister von San Apollinare und an dem berühmten Collegium Germanicum et Hungaricum war. Ende der 1660er Jahre nach Paris zurückgekehrt, fand er bis 1687/88 großzügige Aufnahme in der italienisch geprägten Umgebung der Herzogin Marie de Lorraine, die als Mademoiselle de Guise eine der renommierertesten Persönlichkeiten des künstlerischen und religiösen Paris war.<sup>2</sup> Von hier aus begann Charpentier 1672 als Komponist von Comédies-ballets die Zusammenarbeit mit Jean-Baptiste Molière und blieb auch nach dessen Tod (1673) der Comédie-Française bis 1686 verbunden. Außerdem schrieb er regelmäßig Kirchenmusik für die königliche Familie. Im Jahre 1687 kam Charpentier in den Dienst der Pariser Jesuiten, zuerst als Maître de musique an deren Collège Louis-le-Grand, dann an der Kirche Saint-Louis. Damit hatte er die gleichen Funktionen wie sein Lehrer Carissimi in Rom. Seine letzten Lebensjahre ab 1698 verbrachte Charpentier als Maître de musique an der Sainte-Chapelle. Er starb 1704 in Paris.

In seinem Schaffen sind die geistlichen Werke in lateinischer Sprache in der Mehrzahl. Sie sind im konzertierenden Stil gehalten, der um 1600 in Italien aufkam, aber in Frankreich erst in den 1650er Jahren in die geistliche Musik Eingang fand. Dabei handelt es sich einerseits um gottesdienstliche Gesänge: Messen, Hymnen, Psalmen A

phonen, Magnificat-Vertonungen, Litaneien, Te-Deum-Vertonungen, Lamentationen (*Leçons de ténèbres*) und die in der französischen Kirchenmusik üblichen Wandlungsgesänge (*Élégations*) und Vertonungen des Bittgebets für den König (*Domine salvum fac regem*) sowie Motetten für die hohen Kirchen- und Heiligenfeste. Andererseits komponierte Charpentier so genannte *Histoires sacrées*, mit denen er als einziger in Frankreich in großem Umfang die Tradition der lateinischen Oratorien Carissimis fortsetzte.

Ihnen verwandt sind kleinere nicht liturgische Werke, die als „Cantica“ oder „Dialogi“ (oder nicht eigens) bezeichnet sind. In den meisten von ihnen kommt das dialogische Prinzip des Oratoriums, die Verteilung des Textes auf verschiedene Personen und Personengruppen, zur Geltung.<sup>3</sup>

Die größte Gruppe bilden Charpentiers geistliche Gesänge.<sup>4</sup> Hier muss man daran erinnern, dass französische Komponisten seit dem 16. Jahrhundert eine Vorliebe für Musik zu diesen Festsingen, allem in der reichen Produktionszeit der Weihnachtsmessen,<sup>5</sup> von der *Minuit Charpentier*

Die zehn Gesänge im *Recueil des œuvres de Charpentier pour la Fête de l'Epiphanie* im Jahr 1704 bestimmt für das einzelne Werk die Feste und die Beschneidung des Herrn („In nativitatatem Domini“) und Darstellung des Herrn („In Circumcisione Domini“). Sie gehören auch biographisch zu Charpentier während seines Aufenthalts in Paris, wo er die Guise in der Weihnachtszeit für die Institutionen für Jugendliche u.a. in Saint-Sulpice komponiert hat:<sup>6</sup>

1. *In nativitatatem Domini „Frigidae noctis umbra“* H 393  
2. *In Circumcisione Domini „Postquam consummati sunt“* H 316  
3. *Pour la fête de l'Épiphanie „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“* H 395  
4. *In festo purificationis „Erat senex in Jerusalem“* H 318

Sie alle, die auch die gleiche Besetzung aufweisen, liegen jetzt im Carus-Verlag in Erstausgaben, besorgt von der Herausgeberin der vorliegenden Ausgabe vor, so dass es angebracht ist, sie mit dem vorstehenden Text gemeinsam einzuleiten.<sup>9</sup>

## Zum vorliegenden Werk

Das Fest Purificatio Beatae Mariae Virginis (deutsch: Mariä Reinigung, auch Lichtmess, im katholischen Sprachgebrauch heute Darstellung des Herrn) findet am 2. Februar, 40 Tage nach dem Weihnachtsfest statt und bedeutete bis zum II. Vatikanischen Konzil das Ende des Weihnachtsfestkreises. Der Text des vorliegenden Werks ist zu Anfang die Geschichte von der Darstellung Jesu im Tempel mit dem Lobgesang des greisen Simeon. Sie steht in der Bibel beim Evangelisten Lukas (Kap. 2.22–32) und ist bis heute in der

<sup>1</sup> Das Standardwerk zu Leben und Schaffen Charpentiers ist Catherine Cessac, *Marc-Antoine Charpentier*, Éditions de l’Imprimerie Nationale, Paris 2004. Vgl. von derselben Verfasserin & in derselben Artikel in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Personenteil, Bd. 4, Kassel u.a. 2000, S. 762–763.

<sup>2</sup> Siehe dazu Patricia M. Ranum, „Un Français : quelques réflexions sur les œuvres de Marc-Antoine Charpentier. Un musicien.“ [Mont-Versailles] 2005, S. 85–100.

<sup>3</sup> Zu Charpentiers dialogische Gattungen, siehe *Oratorium und Passional*.

<sup>4</sup> Vgl. dazu Inge Forst, „Charpentier, Marc-Antoine (1643–1704)“, in: *Musiklexikon* (Hrsg. Thomas Lehnert), Stuttgart 2000, T. 3, S. 760–761.

<sup>5</sup> Siehe dazu C. Brossard: *Un maître de chapelle à Paris au XVIIe siècle : Marc-Antoine Charpentier*. Paris 1982.

<sup>6</sup> Carus vor: *In nativitatatem Domini „Frigidae noctis umbra“* H 314, hrsg. v. A. Fiaschi, Stuttgart 2004; *In Circumcisione Domini „Postquam consummati sunt“* H 316 (Carus 21.019); *Pour la fête de l'Épiphanie „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“* H 395 (Carus 21.022).

<sup>7</sup> „In nativitatatem Domini „Frigidae noctis umbra“ H 393 (Carus 21.021); *In Circumcisione Domini „Postquam consummati sunt“* H 316 (Carus 21.019); *Pour la fête de l'Épiphanie „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“* H 395 (Carus 21.022).

<sup>8</sup> „In nativitatatem Domini „Frigidae noctis umbra“ H 393 (Carus 21.021); *In Circumcisione Domini „Postquam consummati sunt“* H 316 (Carus 21.019); *Pour la fête de l'Épiphanie „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“* H 395 (Carus 21.022).

katholischen und evangelischen Liturgie das Evangelium dieses Festes. Ergänzt wird der biblische Bericht am Schluss durch eine neugedichtete vierstrophige Antiphon.

Die biblische Vorlage ist hier so modifiziert, dass Simeon und sein Lobgesang, das Canticum Simeonis<sup>10</sup>, „Nunc dimittis servum tuum Domine“, besonders herausgehoben wird. Während nämlich die Erzählung des Lukas mit der Darstellung Jesu durch seine Eltern beginnt (Kap. 2,22), steht bei Charpentier die Vorstellung des Simeon<sup>11</sup> (Kap. 2,25, „Erat senex in Jerusalem“) am Anfang. Wie auch der Text der Schlussantiphon<sup>12</sup> zeigt, ist es wohl die Absicht des (unbekannten und wohl jesuitischen) Textbearbeiters, den Greis Simeon dem Knaben Jesus theologisch gegenüberzustellen, wobei zu beachten ist, dass in der 3. Strophe die Verse 2–4 (T. 102–112) der Antiphon dem Alleluja-Vers der Messe zum Fest der Purificatio entsprechen: „Senex puerum portabat: puer autem senem regebat.“

Charpentier vertont die biblische Erzählung nicht monodisch, sondern differenziert mehrstimmig: Am Anfang, bei der Vorstellung des Simeon, wird sie von den beiden hohen Stimmen gemeinsam im rezitativischen Stil mit kleinräumigen Anfangsimitationen vorgetragen. Die Violinen spielen die Melodik der Singstimmen vorweg und nehmen sie in kurzen Zwischenspielen auf. Die Erzählung von der Darstellung Jesu (ab T. 26, „Postquam autem impleti sunt dies purgationis“) erfolgt dann kontrastierend dazu: in allen drei Stimmen strikt homorhythmisch im Dreiertakt. Die gleiche Satzweise wählt Charpentier für die Schlussantiphon, nun aber in Entsprechung zu dem poetischen Text im ariosen Stil und klanglich verstärkt von den Violinen. In der Mitte des Ganzen steht der Gesang des Simeon, wie die zweistimmige Einleitung im rezitativischen Stil und gleichsam ausgeschmückt durch die konzertierende Mitwirkung der Violinen. Melodisch besonders akzentuiert wird in dem Lobgesang des Simeon der Preis des Israel, wenn Charpentier das Wort „gloriam“ dreimal in einer Sechzehntelkoloratur hervorhebt, die auch von den Violinen aufgenommen wird.

Die Herausgeberin dankt Günther Massenkeil für das vorstehende Kapitel und die Übersetzung. Der Text stammt. Er kann nur mit Hilfe des Bonner Latinisten Günther Massenkeil genannt werden. Ein weiterer Dank geht an die Bibliothèk der Universität Bonn für die Erteilung der Publikationslizenzen.

Bonn, Frühjahr 2002

Inge Forst

<sup>10</sup> Die „Antiphon“ (Antiphon) für den Gesang nach einem Canticum Zachariae („Benedictus“) ist ein neutestamentliches Cantica, die in der liturgischen Ordnung der Komplet. „Antiphon“ charakterisiert als Greis („senex“) ist nicht biblisch, sondern der einzelnen Strophen mit der Exclamatio „O“ auf die sieben sogenannten O-Antiphonen, die dem Magnificat in den Vespern der Woche vor Weihnachten zugeordnet sind.

## Text

### HISTORICUS

Erat senex in Jerusalem, cui nomen Simeon, et homo iste justus, et timoratus, exspectans consolationem Israel. Et respondens acceperat ille a Spiritu sancto, non visurum se mortem, nisi prius videret Christum Domini. Postquam autem impleti sunt dies purgationis Mariae, praesentaverunt Jesum in templo parentes eius. Et Simeon repletus Spiritu sancto accepit puerum in ulnas suas, et laetus dixit:

### SIMEON

Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace: Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum. Lumen ad revelationem gentium, et gloriam plebis tuae Israel.

### ANTIENNE

O res miranda:  
agnovit puerum senex  
et factus est in puer puer.

O res stupenda:  
innovatus est in aetate,  
qui plenus erat pietate.

O res miranda:  
Simeon senex Christus  
Christus regebat Sir-

O res stupenda:  
Christus ad eum  
qui mundus

... nem mit Namen Simeon, und dieser war gottesfürchtig und wartete auf den Heiligen Geist. Er erhielt vom Heiligen Geist die Antwort, er ... sehen, er habe denn zuvor den Gesalbten gehabt. Als aber die Tage der Reinigung Marias ... stellten seine Eltern Jesus im Tempel dar. Und ... wurde vom Heiligen Geist erfüllt, nahm den Knaben in die Arme und sprach voll Freude:

### SIMEON

Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

### ANTIPHON

O wunderbares Ereignis:  
Es erkannte der Greis das Kind  
und wurde im Kind ein Kind.

O staunenswertes Ereignis:  
Es wurde im Alter erneuert,  
der voll Frömmigkeit war.

O wunderbares Ereignis:  
Der Greis Simeon trug Christus, das Kind,  
Christus regierte das Alter Simeons.

O staunenswertes Ereignis:  
Christus kam zu einem alten Menschen,  
der die Welt gealtert fand.  
Übersetzung: Günther Massenkeil

## Foreword (abridged)

The work of Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)<sup>1</sup> was decisively influenced by a journey to Rome when he was about twenty years old, and by three years spent studying there under Giacomo Carissimi. Thus, his oeuvre is dominated by sacred works to Latin texts. They are in the concerted style, which originated in Italy about 1600, but which did not play a role in French church music until the 1650s. Apart from songs for religious services, Charpentier composed so-called histoires sacrées, with which he was the only composer in France to write extensively in the tradition of Carissimi's Latin oratorios.

Related to such works are shorter, non-liturgical pieces termed "cantica" or "dialogi" (or untitled). Most of these employ the dialogue principle of oratorios, i.e., the division of the text between various people and groups of people.<sup>3</sup> The largest body of such pieces are Charpentier's ten Christmas hymns.<sup>4</sup> Here it should be mentioned that since the 16th century French composers had a particular predilection for music associated with the Nativity, demonstrated above all by the abundant production of instrumental and vocal noëls. Some Christmas Masses<sup>5</sup> have also survived, the best known of which is Charpentier's *Messe de Minuit*.

The ten hymns are settings of texts for the various festivals of the Christmas period: six are for Christmas Day,<sup>6</sup> two for the Feast of our Lord's Circumcision (New Year, the Naming of Jesus), and one each for the Feast of Epiphany and the Presentation of our Lord (Candlemas). Four of these – which, including the this work, are all first editions by the present editress,<sup>9</sup> – belong together biographically, since while Charpentier was staying with Mademoiselle de C... over the Christmas period in 1676/77 he composed them for religious institutions for the young, including the parish of Saint-Sulpice:<sup>7</sup>

1. *Canticum in nativitatem Domini "Frigidae bra"* H 393<sup>8</sup>
  2. *In circumcisione Domini "Pos'*  
H 316
  3. *Pour la fête de l'Épiphe  
Bethlehem"* H 395
  4. *In festo Purificatio*

The Feast Purification of the B.' (the Purification in current Catholic terminolo' (Lord), takes place on 2 F. Vat' (Christmas Day, and until the p. Ausgabequalität gegenüber Originalen) begins with the presentation "Herr Jesu Christ, wir danken dir" (Lord Jesus Christ, we thank you) during the song of praise of the "Gloria". To the Gospel of St. Luke (chapter 1, vv. 46-53) the current Catholic and Protestant liturgy adds, at the end, a newly-written antiphon "Alleluia, alleluia, alleluia".

The biblical account is modified so that Simeon and his song of praise, the Canticum Simeonis<sup>10</sup> "Nunc dimittis servum

tuum Domine," are particularly emphasized. While St. Luke begins with the presentation of Jesus by his parents (chapter 2:22), Charpentier begins with the account of Simeon<sup>11</sup> (chapter 2:25, "Erat senex in Jerusalem"). As the text of the concluding antiphon<sup>12</sup> also shows, it was probably the intention of the (unidentified, and probably Jesuit) adapter of the text to contrast the *old man* Simeon with the *child* Jesus theologically; in the 3<sup>rd</sup> strophe of the antiphon, verses 2–4 (mm. 102–112) correspond to the Alleluia verse of the Mass for the Feast of the Purifications "Senex puerum portabat: puer autem senem regebat."

Charpentier set the biblical account not in monody, but in several parts which are differentiated: at the beginning, referring to Simeon, in a recitative style the voices sing together within a narrow range in unison; the violins introduce the singers' melodies up in brief interludes. The introduction of Jesus (from m. 26, "Dies purgationis") then features voices strictly homorhythmic. Charpentier chose the same combination of voices now, corresponding to the sound introduced by the concertante style of Simeon's "Nunc dimittis". The participation of the violins may be reduced to a sixteenth-note coloratura figure, emphasizing the word "gloriam" by the violins.

*Evaluation Copy* She wishes to thank Günther Massenkeil for his foreword and for the translation of the Latin received expert assistance from the Latin scholar in, Dr. Heinz-Lothar Barth. Thanks are also due to Département de la musique of the Bibliothèque nationale de France, Paris, for granting permission for this publication. For further information and the footnotes see the German Foreword.

Bonn, spring 2007  
Translation: John Coombs

Inge Forst

## Avant-propos (abrégé)

L'œuvre de Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)<sup>1</sup> a été marquée de façon déterminante par un voyage à Rome à l'âge d'environ 20 ans et par des études de trois ans sur place auprès de Giacomo Carissimi. Ainsi les œuvres religieuses en latin dominent. Elles sont composées dans un style concertant, qui apparut en Italie vers 1600, mais qui fit son entrée dans la musique religieuse en France seulement dans les années 1650. D'autre part, Charpentier composa les Histoires sacrées, avec lesquelles il fut le seul à perpétuer dans une large mesure la tradition des oratorios latins de Carissimi en France.

Des œuvres mineures non liturgiques leur sont apparentées, qualifiées de « Cantica » ou de « Dialogi » (ou sans nom particulier). Dans la majorité d'entre elles, le principe de dialogue de l'oratorio, la répartition du texte entre différentes personnes et différents groupes de personnes, est mis en valeur.<sup>3</sup> Les dix airs de Noël de Charpentier représentent l'ensemble le plus important.<sup>4</sup> Nous devons ici rappeler que depuis le 16<sup>e</sup> siècle, les compositeurs français avaient une préférence particulière pour la musique destinée à cette fête, ce qui se traduit surtout par la riche production de Noëls instrumentaux et vocaux. Des messes de Noël<sup>5</sup> isolées sont également conservées, parmi lesquelles la plus connue est la *Messe de Minuit* de Charpentier.

Le texte des dix airs fait référence aux différentes fêtes de la période de Noël : six sont destinés à la fête de Noël<sup>6</sup>, deux à la fête de la circoncision du Seigneur (Nouvel An, nom de Jésus), et respectivement une œuvre pour les fêtes de l'apparition du Seigneur (Epiphanie) et de la Présentation du Seigneur (Chandeleur). Quatre d'entre eux – tous parus en première édition chez l'éditrice comme la 1<sup>re</sup> édition<sup>9</sup> – appartiennent aussi biographiquement à la série, puisque Charpentier les a composés pendant un jour chez Mademoiselle de Guise, dans la période 1676/77 pour des institutions religieuses, dont, entre autres à la paroisse de Saint-Sulpice.

1. *Canticum in nativitatem Domini nostri Iesu Christi* » H 393<sup>8</sup>
2. *In circuncisione Domini nostri Iesu Christi* » H 316
3. *Pour la fête de l'Apparition de Jésus à Bethléem* » H 317
4. *In festo purificationis* » *Original evtl. gemindert* » H 318

La fête de l'Apparition de Jésus à Bethléem dans l'usage catholique et protestant suit immédiatement Chandeleur, auj. jc. 6. Le 6. Janvier. La présente œuvre débute par l'histo. de l'apparition de Jésus au Temple avec le chant de l'ange. Elle figure dans la Bible chez l'évangéliste Luc (chapitre 2.22–32) et est aujourd'hui encore l'évangile de cette fête dans les liturgies catholique et protestante. A la fin, le récit biblique est com-

plété par une antienne de trois strophes nouvellement composées.

La présentation biblique est ici modifiée pour que Siméon et son chant de louange, le *Canticum Simeonis*<sup>10</sup> « Nunc dimittis servum tuum Domine », soit particulièrement mis en valeur. En effet, alors que le récit de Luc commence par la présentation de Jésus par ses parents (chapitre 2.22), chez Charpentier la présentation de Siméon<sup>11</sup> (chapitre 2.25, « Erat senex in Jerusalem ») se situe au début. Comme le montre également le texte de l'antienne finale<sup>12</sup>, l'auteur (inconnu et certainement jésuite) a tout à fait l'intention de mettre face à face théologiquement le vieillard Siméon et l'enfant Jésus, et il faut remarquer qu'au 3<sup>e</sup> strophe, les versets 2–4 (mesures 102–112) correspondent au verset de l'Alleluia de la Purification : « Senex puerum portabat nem regebat. »

Charpentier ne met pas en façade monodique, mais le début, lors de la présentation, avec les deux voix aiguës en brèves imitations. Il préalablement avec de courts interludes. Le récit, à partir de la mesure 26, « Et in die purgationis ») se fait à trois voix, strictement mesure à trois temps. Charpentier a choisi le style pour l'antienne finale, au niveau sonore par les violons. Il situe le chant de Siméon, tel dans le introduction à deux voix et pour ainsi la participation concertante des violons. Le peuple d'Israël est particulièrement accentué dans le chant de louange de Siméon, Charpentier souligne trois fois le mot « gloriam » une colorature en double-croche, également reprise par les violons.

L'éditrice remercie Günther Massenkeil pour sa participation à la rédaction de l'avant-propos et pour la traduction du texte latin. Il fut aidé en cela de façon compétente par le latiniste de Bonn Dr. Heinz-Lothar Barth. Merci également au Département de la musique de la Bibliothèque nationale de France, Paris, pour l'autorisation de publication. Pour d'autres informations et pour les notes de bas de page, veuillez vous référer à la préface en allemand.

Bonn, printemps 2007  
Traduction : Josiane Klein

Inge Forst

# In festo purificationis

H 318

Marc-Antoine Charpentier  
1643–1704

1<sup>er</sup>, 2<sup>nd</sup> Violons

1<sup>er</sup> Dessus

2<sup>nd</sup> Dessus

Basse

Basse continue

5

E - rat se - nex in Je - ru - sa - lem, cu - i no - men Si - me -  
Et ho - mo

AUSGABEQUALITÄT GEGENÜBER ORIGINAL EVTL. GEMINDERT

6

Aufführungsdauer / Duration: ca. 5 min.

© 2007 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 21.020

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

First edition  
edited by Inge Forst  
Generalbassaussetzung: Paul Horn

8

on, et ho - mo i - ste ju - - stus, et ti - mo-ra - tus,  
i - ste ju - - stus, et ti - mo-ra - tus, et ti - mo-

11

et ti - mo-ra - tus, ex - spe - ctans con - so-la -  
ra - tus, ex - spe - ctans, ex - spe - cta.  
so - la - ti - o -

14

el, con - Is - ra - el.  
em Is - ra - el.

\* Siehe die Einzelanmerkungen im Kritischen Bericht / See the "Einzelanmerkungen" in the Critical Report

18

Non vi - su - rum se mor -  
Et re - spon - sum ac - ce - pe - rat il - le a Spi - ri - tu san - cto, non vi - su - rum se mor -

21

tem, non vi - su - rum se mor - tem, ni - si pri - us vi - d  
tem, non vi - su - rum se mor - tem, ni - si pr - de

24

ni. Post - quam au - tem im -  
Post - quam au - tem im -  
Post - quam au - tem im -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - ae,

ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - ae,

ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - ae,

7

34

prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in tem - plo pa - jus.

prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in tem - r' ren - jus.

prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in e - - - jus.

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7 6

41

Et Si ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit

re - ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit

- on re - ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6 5 6

47

pu - e-rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:  
pu - e-rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:  
pu - e-rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:

6

Carus-Verlag  
antique de  
schließt sich  
an Simeonis an

54

SIMEON

Nunc di - mit - tis, nunc di - mit - tis ne, se - cun-dum ver-bum

57

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ce: Qui - a vi-de-runt o - cu-li me - i sa-lu-ta - re tu -

60

um,  
quod pa-ra - sti an - te fa - ci-em o - mni-um po-pu-lo -

7 6

63

rum.  
Lu - men a - ve m gen - ti-um, et

66

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag  
ri-am ple-bis tu - ae Is - ra - el, et glo -

4 3

69

ri-am, et glo  
ri-am ple - bis tu-ae Is - ra - el.

5      6

72 ANTIENNE

O,  
O,  
O,  
mi - ran

77

da:  
gno - - vit pu - e-rum se - nex et fa - ctus est

a - gno - - vit pu - e-rum se - nex et fa - ctus est

a - gno - - vit pu - e-rum se - nex et fa - ctus est

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

83

in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:  
in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:  
in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:

90

in-no - va - tus est in ae - ta - te, qui ple -  
in-no - va - tus est in ae - ta - te,  
in-no - va - tus est in ae - ta -  
rat pi - e - ta - -

Evaluation Copy, Quality may be reduced • Carus-Verlag

6

7 6

97

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

te. mi - ran - - da: Si - me-on  
o res mi - ran - - da: Si - me-on  
o res mi - ran - - da: Si - me-on se - - nex

104

se - - nex Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat Si-me - o - nis se-ne -  
 se - - nex Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat Si-me - o - nis se-ne -  
 Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat, re - ge - bat Si-me - o - nis se-ne -

5            6  
        4

III

ctu - - - tem. O, o res stu - pen  
 ctu - - - tem. O, o res stu  
 ctu - - - tem. O, o res  
 da: Chri - stus ad

7            6

118

se - r - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -  
 nem ve - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -  
 mi-nem ve - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -

6            5            #            #            6            #

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

125

ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,  
ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,  
ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,

132

o res stu - pen - - da, o res mi  
o res stu - pen - - da, o res mi  
o res stu - pen - - da, o res mi

138

res, o res mi - ran - - da, da, o res mi - ran - - da, da, pen - da, o res mi - ran - - da, da.

# Kritischer Bericht

## I. Die Quelle

Die einzige Quelle des vorliegenden Werkes ist die autographen Partituren Charpentiers, enthalten in der 28-bändigen Sammelhandschrift *Meslanges autographes de Marc-Antoine Charpentier* in Paris, Bibliothèque nationale de France, Département de la musique, Signatur Rés. Vm<sup>1</sup>.259, Cahier 14, Vol. II, fol. 67v–70v\*. Die Seiten sind mit 16 Systemen rastriert und gut lesbar geschrieben. Der Titel „in festo purificationis“ steht über dem obersten System auf fol. 67v. Eine Bezeichnung der Instrumente und Singstimmen fehlt. Sie ergibt sich aus der Schlüsselung und ist hier in Entsprechung zu vergleichbaren anderen Werken Charpentiers ergänzt.

Partituraufbau von oben nach unten (mit Angabe der originalen Schlüssel, wenn in Erstausgabe nicht übernommen): [1<sup>er</sup>, 2<sup>nd</sup> Violon]: G<sub>1</sub>-Schlüssel

[1<sup>er</sup> Dessus]

[2<sup>nd</sup> Dessus]: C<sub>1</sub>-Schlüssel

[Basse]

[Basse continue]

Die beiden Violinen sind überwiegend auf zwei Systemen notiert, in den Takten 25–53, 73–86, 111–119 und 128–143 platzsparend auf einem System. Dort, wo die Singstimmen pausieren, stehen sie mit Schlüsselwechseln auf deren System, z. B. T. 16–18 und T. 24. In der Ausgabe wird für die Violinen generell die gemeinsame Notierung auf einem System gewählt.

## II. Zur Edition

Im Notentext wird die originale Schreibweise der Bogen- und Balkensetzung in den Sings. den Violinen beibehalten. Dies gilt auch für die Zeichnungen, so auch für 3 als Zeichen für Dreivierteltakt. Lediglich der in übliche französische Dreihälfte Sprachgebrauch „notation“ als Halbe mit Achtelfährtiger Regel wiedergegeben kann auch eine Notation er nach T. 72 r. diesen Stellen Zeichen notiert wird nach modernen Sinne, wobei sol-

gültigen Notationskonventionen nach der damaligen Praxis nicht gesetzen oder vergessen wurden, durch die Ausgabe kenntlich gemacht werden. Oh-

ne Nachweis sind dagegen nicht notwendige Akzidentien weggelassen und Warnungsakzidentien eingefügt. Im Autograph vergessene Pausen werden durch kleinere Type kenntlich gemacht.

Die Bezifferung des Basso continuo steht teilweise über, teilweise unter den Noten. Die Ausgabe setzt sie einheitlich unter die Noten; dabei wird b, wenn es im heutigen Sinne ein Auflösungszeichen ist, als solches wiedergegeben.

Die Orthographie des lateinischen Textes folgt der Vulgata dort, wo er sich an ihren Wortlaut anlehnt, die des nichtbiblischen Textes wird dementsprechend adaptiert. Die französischen Bemerkungen zwischen den Zeilen werden in der originalen Schreibung. Eine sinngemäße deutsche Übersetzung ist hier nicht vorgenommen.

Als singende Person ist im Text „Simeon“ verwiesen. Textes wird in Anlehnung an Charpentiers in kursiv geschrieben. Eine sinngemäße deutsche Übersetzung ist hier nicht vorgenommen.

III. Einzelheiten  
„firzun“ ist satztechnisch korrekt eingeführte cis-Moll-Akkord ist harmonisch auffällig. Aus Platzmangel fehlt hier der ausgeschriebene Bc. Die Ausgabe ergänzt ihn an dieser Stelle und folgt wörtlich dem B.  
Taktstriche in allen Stimmen fehlen als Taktnummer, Befund der Quelle.

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:  
Partitur (Carus 21.020), Chorpartitur (Carus 21.020/05), Violino I (Carus 21.020/11), Violino II (Carus 21.020/12), Basso continuo (Carus 21.020/13).

In preparation:

CD mit dem ensemble stimmkunst unter der Leitung von Kay Johannsen (Carus 83.196)

CD with ensemble stimmkunst, under the direction of Kay Johannsen (Carus 83.196)

Enregistrement sur CD avec l'ensemble stimmkunst sous la direction de Kay Johannsen (Carus 83.196)

\* Faksimileneindruck *Marc-Antoine Charpentier. Œuvres complètes I : Meslanges autographes*, Bd. 2, Paris 1991, S. 134–140.